



Israel

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft

10 Nobelpreise, 3 Turing-Awards, eine Fields-Medaille und der legendäre Ruf einer „Start-up Nation“ - Israel kann mit Recht als den führenden Wissenschafts- und Forschungsnationen der Welt zugehörig beschrieben werden. Als solche verfügt das Land über ein entsprechend ausgebautes Hochschulsystem mit insgesamt 62 Einrichtungen, unter denen sich 7 Universitäten befinden: Ben-Gurion-Universität des Negev, Hebräische Universität Jerusalem, Tel Aviv Universität, Weizmann-Institut, Universität Haifa, Technion und Bar-Ilan-Universität. Neben diesen Einrichtungen und der ausschließlich Fernstudiengänge anbietenden Open University, gibt es im Land 31 Academic Colleges, sowie 21 Teacher-training Colleges (Stand: Akademisches Jahr 2019/20). Colleges bieten im Unterschied zu den Universitäten nicht die Möglichkeit einer Promotion (ein College bekam im März 2019 das Promotionsrecht im Fachbereich Jura zugesprochen) und betreiben (fast) keine Forschung. Des Weiteren können an ihnen nicht alle Fächer studiert werden, die an Universitäten angeboten werden.

Im Studienjahr 2018/19 gab es 308.320 Studierende in Israel: davon 232.365 Bachelorstudierende, 63.180 Masterstudierende und 11.720 Promovierende, in allen Bereichen mit steigender Tendenz.

Die Haushalte der Universitäten werden i.d.R. zu einem großen Teil vom Staat finanziert. Des Weiteren sind Drittmittel, Studiengebühren, Projektförderungen (v.a. aus EU-Programmen) und Spendengelder (vorwiegend von US-amerikanischen Freundeskreisen und Einzelpersonen) eine wichtige finanzielle Ressource. Zusätzlich bekommen die Universitäten Mittel für sonderfinanzierte Forschungsprojekte, welche sich aus öffentlichen Haushalten finanzieren.

Allgemein gilt, dass Studierende an allen Hochschulen Studiengebühren zu entrichten haben, vom Bachelor bis zum Promotionsstudium, wobei sich die Höhe der Gebühren bei staatlichen und privaten Einrichtungen stark unterscheidet. Die Tatsache, dass ein Master-Studium in bestimmten Fachrichtungen ohne Abschlussarbeit absolviert werden kann, kann als Besonderheit des israelischen Hochschulsystems gesehen werden (eine Zulassung zur Promotion ist dann jedoch nicht möglich). Des Weiteren haben Israelis die Möglichkeit, ihre „Bagrut“-Noten (die Hochschulzugangsberechtigung) in den verschiedenen Teilbereichen nachträglich zu verbessern, dies ist quasi ein Leben lang möglich. Neben diesen Noten ist es v.a. der psychometrische Test, der Ausschlag über den Zugang zu einem bestimmten Studienplatz gibt. Die sogenannte „Mechina“, ein einjähriges Vorbereitungsprogramm auf die Hochschule, ist für viele ein integraler Bestandteil ihrer akademischen Ausbildung.



▲ Informationszentrum ● Lektorate

Entwicklungsphasen

Bis in die 1990er Jahre verfolgte Israel im Hochschulbereich eine Strategie, die sich unter dem Motto "Excellence for the few" subsumieren lässt: Ein elitäres System, in dem die Universitäten dominierten (während dieser Zeit war die Anzahl der Colleges sehr begrenzt), das es verstand, beeindruckende Leistungen im akademischen Bereich hervorzubringen und durch eine relativ geringe Anzahl an Studierenden und adäquate Budgetierung charakterisiert war.

Ab Mitte der 1990er Jahre bis zum Jahr 2009 kann hier ein drastischer Wandel verzeichnet werden: In einer Zeit, die als "quantity vs. quality trade-off" bezeichnet werden kann, wuchs die Anzahl der Colleges, welche nun in Bezug auf geographische, aber auch sozio-ökonomische Aspekte einer ungleich größeren Anzahl von Israelis die Möglichkeit eröffneten, ein Studium aufzunehmen. So wuchsen bis zur Jahrtausendwende die Studierendenzahlen pro Jahr um durchschnittlich 8,1 Prozent, bei Bachelor-Studierenden sogar um 8,7 Prozent. Studierten 1989/90 gerade einmal 75.487 Studierende an Israels Hochschulen (ohne die Open University), so waren es 2017 377.210. Nicht einher mit diesem Wachstum ging jedoch die finanzielle Unterfütterung des expandierenden Systems – im Gegenteil, die öffentliche Finanzausstattung pro Studierendem ging zurück, personell sah man sich mit den Herausforderungen eines alternden, schrumpfenden Lehrkörpers an den Hochschulen konfrontiert und der vielzitierte „Brain Drain“ nahm in Israel besondere Ausmaße an: So befanden sich im Jahr 2003/04 25 Prozent des israelischen Lehrkörpers an einer US-amerikanischen Hochschule (zum Vergleich: bezogen auf deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler belief sich der Anteil auf 2,9 Prozent).

Als Reaktion auf diese Entwicklungen ist der sogenannte Sechsjahresplan für den Zeitraum 2010 bis 2015/16 zu sehen, der vom Planning and Budgeting Committee, einem Unterkomitee des Council for Higher Education (CHE), im akademischen Jahr 2010/11 verabschiedet wurde. Dieser Mehrjahresplan sah eine Aufstockung des Etats für das Hochschulsystem (30 Prozent im Verlauf der nächsten fünf Jahre) vor, welche den oben genannten Problemen und Herausforderungen Rechnung tragen sollte. Unter dem Motto „Renewed Excellence“ wurden neben dieser finanziellen Unterfütterung des Hochschulsystems auf inhaltlicher Ebene zum einen vor allem die personelle Aufstockung des Lehrkörpers und die Erhöhung der konkurrenzfähigen Forschungsressourcen forciert. 16 sogenannte I-Core Center (Israeli Centers for Research Excellence), als Pendant zur deutschen Exzellenzinitiative zu verstehen, sind mittlerweile ins Leben gerufen worden: Diese Zentren verbessern die Forschungsinfrastruktur des Landes und geben Zusammenschlüssen von 15 bis 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Plattform, sich intensiver Forschung in ihren Fachbereichen zu widmen bzw. auf internationaler Ebene zu kooperieren. Hochqualifizierte Forscherinnen und Forscher sollen angezogen und ins Ausland abgewanderte zurückgewonnen werden (ca. 60 israelische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnten bis Januar 2014 – vorwiegend aus den USA – rekrutiert werden). Des Weiteren werden im Zuge dieser Entwicklung internationale Kooperationen bestärkt. Die 16 bestehenden I-Core Center können vier übergeordneten Fachbereichen zugeordnet werden: Sozial- und Rechtswissenschaften (Mass Trauma Research, Empirical Legal Studies, Education and the New Information Society), Geisteswissenschaften (Abrahamic Religions, Study of Modern Jewish Culture), Ingenieurwissenschaften & exakte Naturwissenschaften (Solar Fuels, Algorithm Research, Astrophysics, Particles & Astroparticles, Light and Matter) und Medizin & Lebenswissenschaften (Cognitive Sciences, Molecular Medicine, Structural Biology of the Cell, Plant Adaptation, Chromatin and RNA Gene Regulation, Dynamic Processes in Living Systems).

Zum anderen wurde auf inhaltlicher Ebene der Fokus auf bislang im Hochschulsystem unterrepräsentierte Gruppierungen gelegt, allen voran arabische Israelis (in der Mehrheit Muslime, aber auch

Christen, Drusen und Beduinen) und Ultraorthodoxe. Bei beiden Gruppierungen spielen kulturelle, soziale und sozio-ökonomische Gründe eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, nachzuvollziehen, weshalb sie in den vergangenen Jahrzehnten im israelischen Hochschulsystem sowohl prozentual als auch absolut nicht adäquat repräsentiert waren.

In den letzten Jahren ging man nun vermehrt dazu über, für ultraorthodoxe Israelis eigene Institutionen zu gründen (diese Entwicklung zeichnete sich bereits ab dem Jahr 2000) ab und mittlerweile nehmen bereits ungefähr 6.000 Ultraorthodoxe für sich die Möglichkeit in Anspruch, an einer Handvoll Hochschuleinrichtungen, welche in regem Austausch mit den bereits existierenden akademischen Institutionen stehen, einem Studium nachzugehen, an welchen den besonderen Anforderungen (Einhaltung der Geschlechtertrennung, etc.) Rechnung getragen wird.

Für arabische Israelis soll nun der Hochschulbetrieb generell attraktiver gemacht werden, z.B. durch Stipendien, wobei ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt wird, der bereits im Schulalter ansetzt und sich bis auf Promotions-, Postdoc- und Professoren-Ebene nachzeichnen lässt.

2017 wurde der nächste Mehrjahresplan für das israelische Hochschulsystem verabschiedet. An zentraler Stelle steht die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel (zwei Milliarden NIS) zur Förderung wissenschaftlicher Exzellenz und für Forschungsinfrastrukturen, wobei der Etat für das Hochschulsystem für das Jahr 2021 auf ca. 12 Milliarden NIS (ca. 2,91 Mrd. Euro) festgelegt wurde (im Vergleich 2016: 10 Milliarden NIS). Inhaltlich wird der Fokus auf die Stärkung des Bereichs Internationalisierung gelegt: Der Anteil internationaler Studierender (hier v.a. Graduierte, PostDocs und Studierende mit Kurzzeit-Aufenthalt in Israel) soll im Laufe von fünf Jahren auf 25.000 erhöht werden, was dann knapp 8 Prozent aller Studierenden in Israel ausmachen würde (aktuell ca. 3,6 Prozent). Ein weiterer Fokus des Mehrjahresplans wird auf sogenannte High-Tech-Studiengänge gelegt (electrical and electronic engineering, computers, information systems and computer sciences), so dass israelische Kooperationspartner in diesem Bereich zukünftig von noch größerem Interesse sein könnten.

Auch bereits im letzten Mehrjahresplan gesetzte Schwerpunkte sind weiterhin relevant, wobei neben der Integration von Ultraorthodoxen und arabischen Israelis nun auch äthiopische Juden und die Bevölkerung in der Peripherie des Landes verstärkt in das Hochschulsystem eingebunden werden sollen. Die Förderung von Frauen in Studium, Lehre und Forschung kann ebenfalls als übergeordnetes strategisches Ziel dieses Mehrjahresplans beobachtet werden.

II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Israel (mit Studiensystem nach amerikanischem Vorbild) ist zwar nicht Teil des europäischen Hochschulraums bzw. Mitgliedsland des Bologna-Prozesses, hat aber bereits verschiedene Elemente daraus aufgegriffen. So berät das „Bologna Training Center“ an der Ben-Gurion-Universität israelische Hochschulverwaltungen, wie diese Elemente des Prozesses an ihren Einrichtungen verankern können. Israel nimmt – und dies ist als Zeichen zunehmender Internationalisierung zu deuten – an mehreren Austausch- und Stipendienprogrammen teil, wie z.B. an Erasmus+. Es lässt sich jedoch auch konstatieren, dass es bislang nur eine relativ geringe Zahl englischsprachiger Studiengänge gibt und Hebräisch als Unterrichtssprache an israelischen Institutionen vorherrscht, eine gewisse Sprachbarriere – vor allem an Colleges – also vorhanden ist.

Israel hat China als wichtigen Partner identifiziert, mit welchem Kooperationen in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Bildung bedeutungsvoll und erfolgsversprechend erscheinen. China wiederum sieht Israel als Vorbild, welches mit Fortschritt und Erfolg verbunden wird. Als prominentestes Beispiel für die Zusammenarbeit im Hochschulbereich kann sicherlich die 130 Millionen US-Dollar umfassende Modernisierung des Universitätsgeländes des Technion in Haifa, finanziert durch die Li Ka-Shing-Stiftung, gesehen werden, welche an ein 150 Millionen US-Dollar umfassendes Investment der Regierung der Provinz Guangdong und der Stadtverwaltung von Shantou gekoppelt ist, mit dessen Hilfe in China ein mit dem Technion verbundener Campus gebaut wird, an welchem Ingenieure und Informatiker ausgebildet werden können.

Als wichtigster Partner in Bezug auf Forschungsk Kooperationen, aber auch als Zielland für israelische Studierende kann weiterhin die USA bezeichnet werden, aber auch Deutschland und Indien werden landesweit als wichtige Partner angesehen: Deutschland befindet sich – bezogen auf die Popularität bei jungen Israelis – seit einigen Jahren in starkem Aufwind: Der vielzitierte „Berlin-Boom“ sorgte und sorgt dafür, dass diese Stadt bei vielen jungen Israelis sicherlich als erster Berührungspunkt mit Deutschland verstanden werden kann. Von diesem anhaltend positiven Trend profitiert das DAAD-Netzwerk vor Ort und kann ihn durch seine Arbeit sicherlich auch bestärken.

Über nationale Kooperationen hinaus engagiert sich z.B. auch das Bundesland Nordrhein-Westfalen mit einem „NRW-Nahost-Stipendienprogramm“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, in dessen Rahmen Kurzzeitstipendien für Forschungsaufenthalte gewährt werden.

In Israel kann der DAAD ein dichtes Netzwerk vorweisen: Neben dem IC mit angebundenem Lektorat in Tel Aviv ist er durch zwei Regellektorate in Haifa und Jerusalem vertreten, sowie durch zwei Deutschlandzentren (in Haifa und Jerusalem) und vier Langzeitdozenturen (Walter-Benjamin-Lehrstuhl an der Hebräischen Universität Jerusalem, Laurentius-Klein-Lehrstuhl an der Dormitio Abtei Jerusalem, Langzeitdozentur im Rahmen des European Studies Programms an der Tel Aviv Universität, Lehrstuhl an der Ben-Gurion-Universität in Beer Sheva).

(Verfasserin Kapitel I & II: Verena Shiffman, Leiterin des IC Tel Aviv)

III. DAAD Aktivitäten¹

Israel ist das einzige Land in der Region Nahost/Nordafrika, mit dem der Austausch mehr als ausgeglichen ist. Während bei den arabischen Ländern weit mehr Ausländer als Deutsche gefördert werden (durchschnittlich im Verhältnis 1:3), wurden bisher mehr Deutsche als Israelis gefördert mit jeweils steigender Tendenz. So lag die Zahl der durch ein Stipendium nach Israel geförderten Deutschen 2009 noch bei 249 und die Zahl der geförderten Israelis, die zu einem Studium nach Deutschland kamen, bei 168. Im Jahr 2019 ermöglichte der DAAD 710 deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Hochschullehrenden einen Aufenthalt in Israel. Außerdem konnten 516 Israelis in Deutschland studieren, lehren und forschen. Über das vergangene Jahrzehnt lässt sich insgesamt ein Trend zum Ausbau des akademischen Austauschs feststellen.

Geförderte 2019



In der akademischen Kooperation zwischen Deutschland und Israel ist zu erkennen, dass beiden Seiten daran liegt, Partner, Kolleginnen und Kollegen sowie Land und Kultur in kurzen Aufenthalten besser kennen zu lernen; sei es durch Kongress- und Vortragsreisen, Konzert- und Studienreisen oder auch die Teilnahme an Fach- und Sprachkursen. Insgesamt werden jedoch in Hochschulkooperations-Projekten deutlich mehr Personen gefördert als durch Individualstipendien. Als größte Maßnahmen sind hier die Zentren für Deutschland- und Europastudien sowie die Beteiligung israelischer Hochschulen an den strategischen Partnerschaften und den thematischen Netzwerken (s. III.B.) zu benennen. Hervorzuheben sind ferner die Möglichkeit für deutsche Theologiestudierende, ein ökumenisches theologisches Studienjahr an der Dormitio Abtei in Jerusalem zu absolvieren, sowie die beiden trilateralen Masterstudiengänge, welche junge Menschen aus Israel, Palästina und Deutschland, bzw. Jordanien zusammenbringen.

A. Personenförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Personenförderung 39 Israelis und 113 Deutsche gefördert – weitere 286 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Israelische Studierende und Graduierte sind neben längeren Studien- und Forschungsstipendien sehr an Kurzaufenthalten in Deutschland interessiert sind – sei es für Forschungsaufenthalte oder für Fach- und Sprachkurse. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen 278 Israelis sowie 227 Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchs-wissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und

¹ Alle statistischen Angaben in diesem Kapitel zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Seit Beginn des Austausches im Jahr 1960 (also 5 Jahre vor Aufnahme der diplomatischen Beziehungen) hat der DAAD mehrere Hundert israelische Hochschulabsolventinnen und -absolventen durch verlängerbare Forschungs- und Studienstipendien gefördert, vorrangig mit dem Ziel der Promotion. Dieses Programm wird sowohl von Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie von Künstlerinnen und Künstlern und Musikerinnen und Musikern genutzt. Immer mehr Israelis streben entweder eine Vollpromotion in Deutschland an. Auch für Post-Docs ist ein Forschungsaufenthalt in Deutschland, finanziert durch ein DAAD-Forschungsstipendium, interessant.

Geförderte | D: / | A: 9

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und -kollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate, wobei dieses Format sich zunehmender Beliebtheit erfreut, so gab es 2016 26 Bewerbungen aus den verschiedensten Fachrichtungen für dieses Programm.

Geförderte | D: / | A: 12

Fach- und Sprachkurse

Besonders nachgefragt sind in Israel die Hochschulsommerkursstipendien und die Stipendien zum Besuch von Intensivsprachkursen. Wegen der Bedeutung des Programms und der großen Nachfrage wird auf israelischen Wunsch hin seit 2004/05 eine Vorauswahl, unter Beteiligung des DAAD und der Deutschen Botschaft, in Israel abgehalten, seit 2015 nun auch die Endauswahl.

Geförderte | D: / | A: 5

Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 15 | A: /

Theologisches Studienprogramm an der Dormition Abbey

Besonders hervorzuheben sind die bis zu 20 Vollstipendien für deutsche Theologiestudierende, die seit über 40 Jahren für ein ökumenisches theologisches Studienjahr an der Dormitio Abtei in Jerusalem vergeben werden. Dieses Studienprogramm bietet unter Teilnahme namhafter Theologinnen und Theologen und Professorinnen und Professoren angrenzender Fachgebiete, die von israelischen und palästinensischen Universitäten sowie aus Deutschland und anderen Ländern kommen, in deutscher und englischer Sprache ein auf das 5. und 6. Semester des Curriculums für Diplom-Theologen abgestimmtes Angebot, das vom Studienort bedingte Schwerpunkte setzt. Zum 1. Januar 2010 ist an der Dormitio-Abtei

ein theologischer Lehrstuhl eingerichtet worden, der den Namen des Begründers des Studienjahres, Laurentius Klein, trägt. Die Mittel dafür werden vom BMBF zur Verfügung gestellt.

Geförderte | D: 40 | A: /

Jahresstipendien für Graduierte: Ergänzungs-, Vertiefungs- und Aufbaustudien sowie Forschungsaufenthalte

Diese Stipendien können an Graduierte aus Deutschland für fortbildende Studienaufenthalte an israelischen Hochschulen vergeben werden. Außerdem können sich Graduierte aller Fachrichtungen in diesem Programm auf einen akkreditierten und als Vollstudium angebotenen MBA-Studiengang bewerben.

Geförderte | D: 11 | A: /

Kurzstipendien und Reisebeihilfen für Praktika im Ausland

Ziel ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika oder Reisebeihilfen die Auslandsmobilität von Studierenden und Graduierten deutscher Hochschulen zu fördern. Auch dieses DAAD-Programm steht allen Fachrichtungen offen.

Geförderte | D: 6 | A: /

Jahresstipendien für deutsche Studierende und Doktoranden

Der DAAD bietet verschiedene Jahresstipendienprogramme an, um es Studierenden und Graduierten zu ermöglichen, im Rahmen eines (weiterführenden) Auslandsstudiums internationale Studiererfahrungen zu sammeln. Doktoranden bietet das Jahresstipendium die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und -kollegen unterstützt.

Geförderte | D: 10 | A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Israel als Teil der Südlichen Nachbarschaft beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Im Förderzeitraum 1. Juni 2016 bis 31. Juli 2018 wurden 19 Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Israel im Volumen von 1.022.682 Euro gefördert (Region 3 - Südliche Nachbarschaft insgesamt: 2.465.986 Euro).

Folgende Mobilitäten aus und nach Israel wurden durch die NA DAAD finanziert:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Israel	
Studierendenmobilität-Studium	103
Personalmobilität zu Lehrzwecken	50
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	74

Geförderte israelischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	145
Personalmobilität zu Lehrzwecken	71
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	62

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 370 Deutsche² und 199 Israelis gefördert, davon 22 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Zentren für Deutschland- und Europastudien

In den interdisziplinären Zentren für Deutschland- und Europastudien werden Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit in der Beschäftigung mit Deutschland und Europa zusammengeführt. Ziel ist, einer jungen akademischen Zielgruppe explizite Deutschland- und Europaexpertise sowie ein modernes Deutschlandbild zu vermitteln.

Mit Beginn des Studienjahres 2007/08 haben die Zentren für Deutschland- und Europastudien an der Hebräischen Universität Jerusalem (von Bundesministerin Schavan im März 2008 eröffnet) und an der Universität Haifa (von Bundesaußenminister Steinmeier im Juni 2008 eröffnet) ihre Arbeit aufgenommen. Die Hebräische Universität (HUJI) zeichnet sich durch zahlreiche im Themenbereich deutsch-israelischer Beziehungen und deutsch-jüdischer Geschichte international ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus. Im Center for German Studies (CGS) wird die klassische Kulturwissenschaft um Perspektiven aus den Fachbereichen der Sozial-, Geistes- und Rechtswissenschaften sowie eine breite Palette deutschlandbezogener Themen ergänzt. Am CGS wird ein Master in Deutschlandstudien als Forschungs- und Kursschwerpunkt und ein Promotionsprogramm angeboten. Jährlich wird auch eine Gruppenreise nach Deutschland für die Studierenden angeboten, die jeweils thematisch ausgerichtet einen spezifischen Einblick in die deutsche Kultur und Gesellschaft bietet.

An der Universität Haifa mit regionaler Ausstrahlung in den israelischen Norden und einem hohen Anteil arabischer Studierender (überwiegend mit israelischer Nationalität) bietet das

² In der Gefördertenanzahl sind 231 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Haifa Center for German and European Studies (HCGES) einen Kristallisationspunkt zahlreicher über die Universität gestreuter deutschlandbezogener Interessen – und erweitert zugleich durch seinen interdisziplinären Ansatz den Kreis der Studierenden, die sich mit entsprechenden Themen auseinandersetzen. Das HCGES bietet einen Master-Studiengang und ein Promotionsprogramm in Deutschland- und Europastudien an. Wie in Jerusalem beteiligt sich das Zentrum an deutschlandbezogenen Forschungsprojekten, Vortrags- und Konferenzveranstaltungen.

Beide Zentren sind aktive Mitglieder des DAAD-Zentrennetzwerks, beteiligen sich regelmäßig an Zentrenkonferenzen und Vernetzungstreffen und führen selbst Vernetzungsaktivitäten für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler durch.

2017 wurden das CGS und das HCGES turnusgemäß evaluiert. Beiden Zentren wurde hierbei bescheinigt, ihre Zielsetzungen erfolgreich zu verfolgen und „Strahlkraft in die wissenschaftliche Community, in Politik, Verbände und Gesellschaft“ zu besitzen. Den Studierenden wurde ein „hohes Maß an Leistungsbereitschaft und Fachwissen“ attestiert.

An dem von Avi Primor, dem ehemaligen Botschafter Israels in Deutschland, gegründeten Zentrum für Europastudien an der Tel Aviv Universität fördert der DAAD seit Herbst 2013 die Heinrich-Heine Langzeitdozentur für den Fachbereich Politikwissenschaft (Europastudien).

Geförderte Projekte: 2 | D: 64 | A: 107

Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der arabischen Region. Der DAAD unterstützt vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens mit Mitteln des Auswärtigen Amtes. Das Programm zielt auf den Aufbau, die Intensivierung und Verstetigung von Kooperationsmaßnahmen, eine nachhaltige Strukturentwicklung an den arabischen Partnerhochschulen und eine Verbesserung in Richtung "good university governance". Dabei sollen die Qualität in Forschung und Lehre und die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher und arabischer Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen in allen Fachrichtungen.

Der DAAD hat seit 2012 sukzessive vier Programmlinien für unterschiedliche Förderformate etabliert: Deutsch-Arabisches Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabisches Kurzmaßnahmen, Gemeinsame Masterstudiengänge (ausgelaufen) und Deutsch-Arabisches Forschungspartnerschaften.

Geförderte | D: / | A: 1

Studienreisen und Studienpraktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines bzw. einer Hochschullehrenden) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studierenden schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Geförderte

D: /

A: 16

Sommerschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmenden; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmende; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktorandinnen und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmende und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

D: /

A: 11

Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen (BIDS)

Mit Hilfe von BIDS bauen deutsche Hochschulen Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland auf und unterstützen deren Absolventinnen und Absolventen bei ihrem Übergang zum Studium in Deutschland. Dazu zählen eine intensive Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Zu dem Netzwerk zählen circa 1.800 Schulen weltweit, an denen die deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat.

Geförderte

D: /

A: 1

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern (AA) und aus Entwicklungsländern (BMZ)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung.

Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Expertinnen und Experten, Entscheidungsträgerinnen und -träger und Partnerinnen und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte

D: 1

A: 2

Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Es gab zwei Ausschreibungsrunden für eine jeweils vierjährige Förderung (2013-16 und 2015-18). Die geförderten Projekte konnten sich außerdem um eine zweijährige Anschlussfinanzierung bewerben (2017-18 und 2019-20). Das Programm wird nicht mehr ausgeschrieben.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit israelischen Partnern gefördert:

- Freie Universität Berlin – Hebrew University of Jerusalem, Studienfach übergreifend, „University Alliance for Sustainability (SP)“ (seit 2015), weitere Partnerländer: China, Kanada, Russische Föderation

Geförderte Projekte: 1

D: 1

A: 15

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit israelischen Partnern gefördert:

- Universität Potsdam – University of Haifa, Sprach- und Kulturwissenschaften (seit 2016)
- Freie Universität Berlin – Hebrew University of Jerusalem, Kommunikationswissenschaft (seit 2018)

Geförderte Projekte: 2 | D: 14 | A: 2

IPID - Programm International promovieren in Deutschland

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktorandinnen und Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte | D: 4 | A: 6

Dialog fördernde Fachstudiengänge Masterstudiengang „European Studies“

Im Masterstudium „European Studies“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf liegt der Schwerpunkt auf der europäischen Integration als Friedensprojekt. Die Studierenden setzen sich mit dem normativen Selbstverständnis der Europäischen Union in Hinblick auf Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit etc. auseinander. Die Studierenden kommen aus Israel, Palästinensische Gebiete und Jordanien. Bis zu 30 Teilnehmende, davon 10 Israelis, 10 Palästinenserinnen und Palästinenser und 10 Jordanierinnen und Jordanier absolvieren ein einjähriges Vorbereitungsstudium in European Studies an ihren jeweiligen Heimatinstitutionen und studieren anschließend 2 Semester an der HHU Düsseldorf.

Der Studiengang „European Studies“ an der Heinrich-Heine-Universität befindet sich seit 2015 in der Förderung. Die israelischen Studierenden sind entweder Selbstzahler oder erhalten finanzielle Zuschüsse von anderer Stelle. Das Vorbereitungsjahr der israelischen Studierenden erfolgt an der Universität Tel Aviv.

Der Studiengang European Studies ist bis 2021 in der DAAD-Förderung. 2015 – 2019 wurde dieser aus BMZ-Mitteln gefördert und 2019 – 2021 wird der Studiengang mit AA-Mitteln unterstützt.

BMZ

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

EU

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden fünf Projekte mit israelischen Partnern gefördert:

- Universität Bremen (Koordination) – Oranim Academic College Of Education - The Kibbutz Movement, The Arab Academic College Of Education-Haifa (Ro), „Action Research To Innovate Science Teaching & Career Orientation“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Georgien, Irland, Österreich, Philippinen, Türkei
- Technische Universität Berlin – Interdisciplinary Center (Idc) Herzliya (Koordination), Mkhllt Sakhnin, Oranim Academic College Of Education - The Kibbutz Movement, Sapir Academic College, Tel-Hai Academic College, „Social Innovation for Local Indian and Israeli Communities and graduate Entrepreneurs“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Indien, Kroatien, Portugal, Vereinigtes Königreich
- Stiftung Universität Hildesheim, Universität Trier – Ben-Gurion University Of The Negev (Koordination), Bezalel Academy Of Arts And Design, Gordon Academic College Of Education, Mkhllt Sakhnin, Ruppin Academic Center, The Hebrew University Of Jerusalem, „Developing Modernized Curricula on Immigrants' and Refugees' Lives“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Griechenland, Litauen, Schweden
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg – Kinneret Academic College In The Jordan Valley (Koordination), Gordon Academic College Of Education, Hadassah Academic College, Mkhllt Sakhnin, „Assessment Tools for new learning environments in higher education institutions“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Estland, Georgien, Irland, Österreich
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg – Bar Ilan University, Ben-Gurion University Of The Negev, Holon Institute Of Technology, Machba - Interuniversity Computation Center, Sami Shamon College Of Engineering(R.A.) Friendly Society, Technion- Israel Institute Of Technology, Weizmann Institute Of Science, „Photonic Processes Education in Nanotechnology “ (2017-2020), weitere Partnerländer: Griechenland, Italien, Niederlande

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit israelischen Partnern gefördert:

- Universität Hamburg – University of Haifa, „European Master in Law and Economics“ (2018-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Frankreich, Indien, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Spanien

Erasmus+ Jean Monnet-Netzwerke

Mit Jean Monnet-Aktivitäten können Hochschulen ihre Lehre und Forschung zu europawissenschaftlichen Themen ausbauen, innovative und interdisziplinäre Ansätze schaffen und sich international vernetzen. Die geförderten Aktivitäten umfassen die Bereiche Lehre und Forschung (Jean Monnet-Module, Jean Monnet-Lehrstühle und Jean Monnet-Spitzenforschungszentren), Unterstützung für Vereinigungen und politische Diskussionen mit dem Hochschulsektor (Jean Monnet-Netzwerke und Jean Monnet-Projekte). Über die Jean Monnet-Netzwerke wird die Bildung von internationalen Konsortien gefördert. Diese haben das Ziel, Wissen aufzubauen, gute Praxis auszutauschen und den europäischen Integrationsprozess voranzutreiben.

Im Jahr 2019 wurden drei Netzwerke mit israelischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Darmstadt – Ben-Gurion University Of The Negev, „Crisis, Conflict and Critical Diplomacy: The EU Perceptions in Ukraine and Israel/Palestine“ (2015-2018), weitere Partnerländer: Belgien, Litauen, Neuseeland, Vereinigtes Königreich
- Technische Universität Darmstadt – Ben-Gurion University Of The Negev (Koordination), „Nexus of European Centers Abroad for Research on EHEA“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Griechenland, Kanada, Neuseeland, Singapur,
- Universität Zu Köln (Koordination), Humboldt-Universität Zu Berlin, Institut Für Europäische Politik Ev – Tel Aviv University Of Nicosia, „Enhancing visibility of the academic Dialogue on EU-Turkey cooperation“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Ägypten, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irak, Irland, Island, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

Marketing-Maßnahmen

Das Interesse deutscher Hochschulen an Israel ist mit insgesamt 45 Aufträgen (2018: 36 Aufträge) gestiegen. Nach wie vor ist das am häufigsten nachgefragte Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (2019: 30 Aufträge, 2018: 23 Aufträge) und Anzeigenschaltung im Newsletter (2019: 14 Aufträge; 2018: 13 Aufträge). 2019 wurde zudem 1 Werbentest in Auftrag gegeben.

Forschungsmarketing

Im Rahmen der Kampagne "Research in Germany" wurde im November 2018 ein Informationsseminar zum Thema "Doing a PostDoc in Germany" in Tel Aviv durchgeführt. Das Seminar fand mit Unterstützung des israelischen Helmholtz-Büros und der DFG in den Räumlichkeiten des Goethe-Institut in Tel Aviv statt. Es ermöglichte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus ganz Israel, sich über den Forschungsstandort Deutschland und damit zusammenhängende Fördermöglichkeiten zu informieren. Neben Fachvorträgen lag ein entscheidender Fokus auf dem Informa-

tionsaustausch mit israelischen Alumni, die sich den Fragen des Publikums im Rahmen einer Podiumsdiskussion widmeten. Israel ist aufgrund seines hohen Forschungsstandards und der engen Bindung zu Deutschland (252 Hochschulkooperationen, Stand: Mai 2020) ein geeigneter Standort für Forschungsmarketing-Maßnahmen. Die nächste Informationsveranstaltung dieser Art war ursprünglich für Juni 2020 angesetzt, bedingt durch die aktuellen Entwicklungen wird sie in den Herbst 2020 verschoben werden müssen.

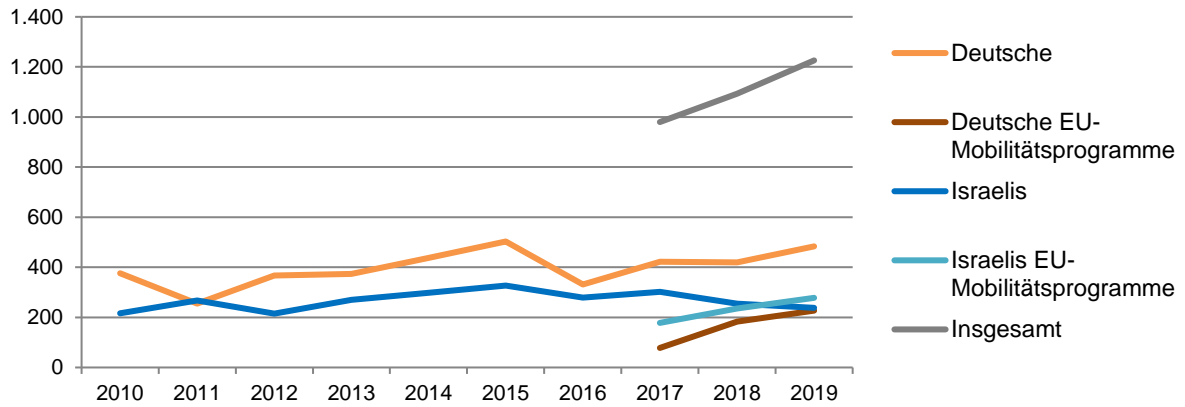
Im März 2019 führte die jährlich stattfindende hochschulpolitische Informationsreise der DAAD-Akademie in die Palästinensischen Gebiete und nach Israel. Für knapp eine Woche waren über 20 deutsche Präsidentinnen und Präsidenten, Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten und Kanzlerinnen und Kanzler deutscher Universitäten vor Ort, um sich einen Überblick über die jeweilige Hochschullandschaft zu verschaffen, Kooperationspartner zu treffen und Möglichkeiten für die weitere Zusammenarbeit mit Universitäten und Colleges auszuloten.

Alumniaktivitäten

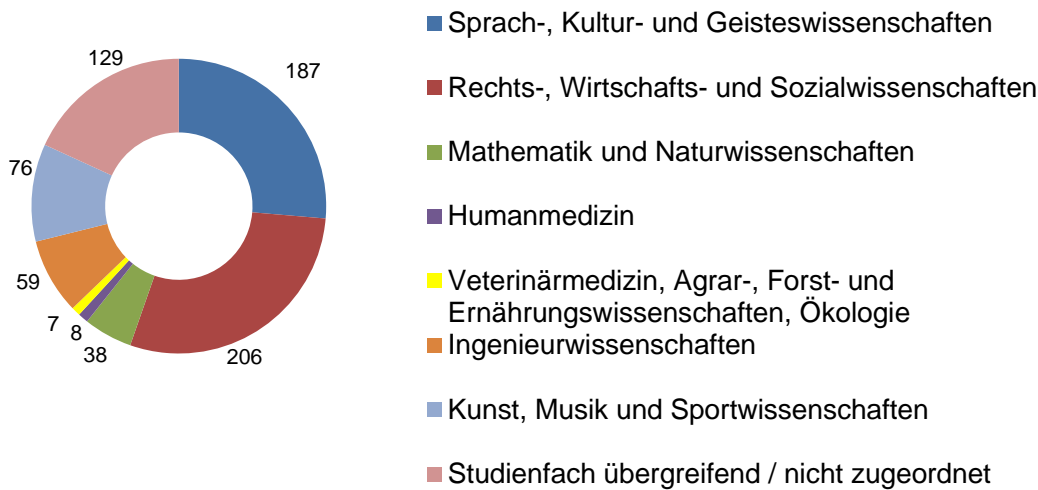
Die 2016 in Auftrag gegebene Verbleibstudie, welche alle israelischen DAAD-Alumni erfassen sollte, konnte im Frühsommer 2017 endgültig fertiggestellt werden. Knapp 470 Alumni konnten identifiziert und lokalisiert werden, so dass das Informationszentrum nun die Möglichkeit hat, auf aktuelle Daten zurückzugreifen und damit beginnen kann, ein entsprechendes Alumninetzwerk aufzubauen. Eine erste Alumniveranstaltung wird voraussichtlich im Herbst 2020 stattfinden.

IV. Statistische Anlagen

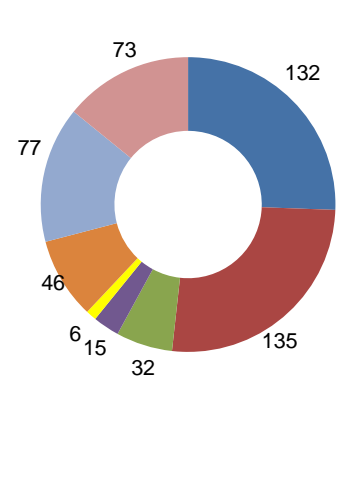
DAAD-Geförderte Israel, 2010-2019, (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



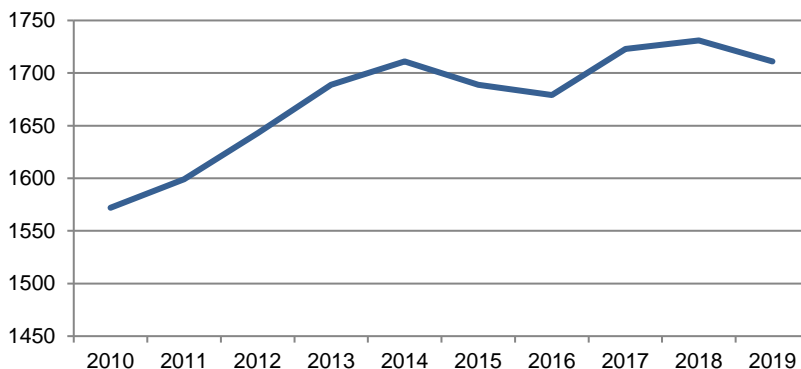
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



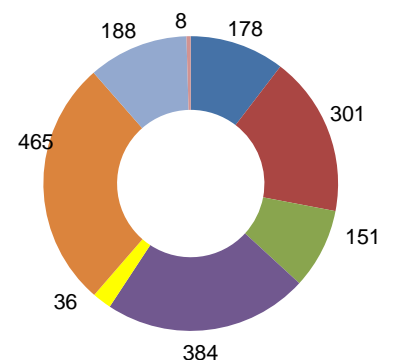
Fächeraufteilung geförderte Israelis 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Israelische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Israel

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	39	21	113	71
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	8	7	63	37
Studierende auf Master-Niveau	15	8	11	4
Doktorand/innen	9	2	13	11
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	7	4	26	19
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	7	5	18	18
1-6 Monate	9	8	19	17
> 6 Monate	23	8	76	36
3. Programmauswahl (Top 10)				
Theologie in Jerusalem			40	20
Kongress- und Vortragsreisen			15	15
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	12	5		
Jahresstipendien für deutsche Hochschulabsolventen			11	4
Jahresstipendien für deutsche Studierende			10	5
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	9	2		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			7	7
Kurzstipendien zu Dissertations- und Forschungsvorhaben sowie künstlerischen Studien			6	5
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	5	5		
DAAD-Stiftung	4	4		
II. Projektförderung - gesamt	199	130	370	352
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	31	29	139	139
Studierende auf Master-Niveau	49	34	151	145
Doktorand/innen	95	51	62	51
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	14	8	17	16
andere Geförderte*	10	8	1	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	123	93	210	201
1-6 Monate	34	28	158	149
> 6 Monate	42	9	2	2
3. Programmauswahl (Top 10)				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			286	286
Zentren für Deutschland- und Europastudien	107	61	64	53
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	22	16		
Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke	15	11	1	1
Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)	2	2	14	8
Studienreisen u. -praktika für Gruppen ausl. Studierender/ Konzertreisen für Ausländer/ Kulturelle Reisen	16	16		
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	11	11		
International promovieren in Deutschland - for all- (IPID4all)	6	5	4	4
Trilateraler webbasierter Masterstudiengang	7			
Projektförderung in Osteuropa	4	2		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	278	278	227	227
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	216	216	153	153
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	62	62	74	74
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	516	429	710	650

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Welt offen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics Broschüre Deutschland-Israel. Wissenschaft Technologie, Bildung und Forschung
Analysis of OECD and US statistical yearly report 2003-4; D. Ben David, 2008
Israel. Overview of the Higher Education System

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Israel

Informationszentrum Tel Aviv
Verena Shifferman
Einstein Student Dorms Compound
Building B
Entrance 3
Haim Levanon 63
Tel Aviv 6997804
Israel
director@daad-israel.org
www.daad-israel.org

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Suad Shumareye
Referat Kompetenzzentrum Internationale
Wissenschaftskooperationen – S21
Nordafrika | Nahost
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/israel

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen

Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum